

Elisabeth Walker hervorragende Dritte!

Vom 27.-29. Mai fand in St. Maxime, Frankreich, der Frauen-Weltcup '93 statt. Es waren 22 Nationen am Start.

Das Schweizer Team (gecoacht und betreut von Toni Romano, Claudio Gereon und Dominique Sigillo):

Kata: Silvia Gereon (Goju-Ryu Burgdorf)
Kumite: Alix de Roten (Karaté-Club Genève), Carol Boegli (Karate-do Biel), Nicole Eglin (Karate-Do Brugg), Marianne Furrer, Andrea Zurfluh und Elisabeth Walker (alle Taisho Luzern)

Das Turnier wurde in drei Tagen in St. Maxime, Cannes, Nice und St. Tropez ausgetragen. Der Ablauf gestaltete sich etwas mühsam, weil wir vom Hotel in St. Maxime aus zum Teil sehr lange Fahrten bis zur Turnhalle in Kauf nehmen mussten. Z.B. am Morgen nach St. Tropez und am Nachmittag nach Cannes. Auch nahmen es die Organisatoren mit den Zeiten nicht so genau. Die Wettkämpfe fingen manchmal erst eine Stunde später an, als festgesetzt worden war. Auch wussten wir nie so genau, welche Disziplin oder Kategorie wann ausgetragen wurde. Allzeit bereit, hiess die Devise!

Beim Team-Kumite kam unser Pool gleich am ersten Tag an die Reihe. Nach dem Prinzip jeder gegen jeden, wurde der Poolsieger ermittelt. Es gab 4 Pools, und die jeweiligen Sieger traten am Samstag gegeneinander an. Wir konnten uns leider nicht für das Halbfinale qualifizieren. Die Französischen, die von Anfang an dominiert hatten, kamen aus unserem Pool weiter.

Kata wurde auch am Samstag in drei Runden durchgeführt. Silvia Gereon zeigte Superimpei, Kururufa und im Finale Seipai. Sie bekam im Final zu tiefe Noten, denn ihre Seipai war, im Vergleich mit anderen, die höher benotet wurden, sehr ausdrucksstark und dynamisch.

Das Einzelkumite war eingeteilt in die Klassen -58 kg, +58 kg und Open. Bis 58 kg starteten Carol Boegli, sie verlor den 2. Kampf gegen eine Ungarin, und Nicole Eglin, die den 1. Kampf gegen eine Usbekistanerin verlor. Plus 58 kg starteten Andrea Zurfluh, sie verlor in der 1. Runde gegen eine Französin, und Alix de Roten, die den 2. Kampf wegen eines Jogai, der eigentlich keiner war, gegen eine Norwegerin ganz knapp verlor. Im Open verlor Andrea Zurfluh gegen eine Polin, Elisabeth Walker konnte sich bis in das Halbfinale vorkämpfen, verlor leider den letzten Kampf gegen eine Finnin und wurde schliesslich Dritte.

Die Italienerinnen fielen durch ihre temperamentvolle und schnelle Kampfart auf, mit der sie ihre Gegnerinnen zum Teil fast überrollten. Die Französischen arbeiteten ruhiger und im entscheidenden Moment äusserst konsequent. Die erfahrenen Engländerinnen versuchten sich vor allem mit ihrer Taktik durchzusetzen, konnten aber manchmal nicht hart genug durchgreifen. Die Spanierinnen setzten alles auf Geschwindigkeit und Aggressivität, wobei ihnen aber der Selbstschutz offensichtlich nicht so wichtig war. Sie bekamen auch dementsprechend da und dort etwas ab. Diese vier Teams traten im Halbfinale gegeneinander an und die Französischen wurden Mannschaftssieger.

Das Niveau der Kämpfe an diesem Weltcup war allgemein sehr hoch. Es wurde schnell, variantenreich und sehr hart gekämpft! Wir dürfen auf den 3. Platz im Open von Elisabeth mit Recht stolz sein.

Quelle: Karate-do 2/93
Autor: Marianne Furrer
Ausgewählt/nacherfasst: Roland Zolliker, Juli 2005